

„Anhaltende Unterforderung löst Stress aus“

Karin Fischer-Brehm erläutert, warum Hochbegabung am besten schon im Kindergarten erkannt und dann gefördert werden sollte

RAVENSBURG - Seit gut zwölf Jahren gibt es an 16 Gymnasien in Baden-Württemberg Hochbegabtenzüge – unter anderem am Ravensburger Spohn-Gymnasium. Weil aber viele Eltern fürchten, dass ihr Nachwuchs in die Streber-Ecke gepackt wird, ist es noch immer nicht selbstverständlich, dass besonders kluge Kinder unterstützt und entsprechend gefördert werden. Speziell Mädchen verstecken ihre Begabungen häufig, wie Ruth Auchter von Hochbegabtenexpertin Karin Fischer-Brehm erfuhrt, die sich seit 30 Jahren mit (Hoch)Begabtenforschung und -förderung befasst.

Frau Fischer-Brehm, ab wann gilt ein Kind als hochbegabt?

Man geht je nach wissenschaftlicher Position von zwei bis zehn Prozent intellektuell Hochbegabter aus, wobei zwei Prozent einen IQ von 130 haben.

Woran merken Eltern, ob ihr Sprössling einfach nur ziemlich schlau oder hochbegabt ist?

Ein Merkmal kann etwa sein, wenn ein Kind sich gerne mit Spielsachen oder Themen älterer Kinder be-

schäftigt oder lieber mit älteren Kindern spielt. Das kann einer aufmerksamen Erzieherin auffallen. Manchmal wollen Kinder auch schon ehe sie in die Schule kommen Buchstaben und Zahlen schreiben. Eine besonders hohe Sensibilität kann ebenfalls ein Hinweis auf Hochbegabung sein. Letztlich sollte ein IQ-Test klären, ob sie tatsächlich vorliegt. Viele Eltern haben zwar Sorge, dass ihr Kind, wenn es als hochbegabt gilt, isoliert werden könnte. Aber die Belastungen sind in der Regel viel größer, wenn seine Hochbegabung nicht erkannt und ihr nicht Rechnung getragen wird.

Inwiefern?

Jeder junge Mensch muss das Lernen lernen und braucht ein entwicklungsangemessenes Bildungsangebot. Das bedeutet, dass es in der Schule mittelschwere Aufgaben gibt, bei denen das Kind sich anstrengen muss. Ist das nicht der Fall, löst eine gravierende, anhaltende Über- oder Unterforderung Stress aus, der gesundheitliche Risiken birgt und sich in unterschiedlichen Symptomen zeigen kann.

Welche Symptome?

Manche Kinder resignieren, werden depressiv oder entwickeln psychosomatische Störungen. Da kommt es häufig zu Fehlinterpretationen, und gerade bei Mädchen wird oft Schüchternheit als Ursache angenommen. Dabei werden diese Kinder und Jugendlichen mit ihrer Begabung

übersehen, was zu einer Verstärkung der Symptome führen kann. Andere unterforderte Schüler reagieren eher aggressiv. Auch Versagensängste, Vermeidungsstrategien oder nachlassende Schulleistungen können eine mögliche Folge nicht entwicklungsangemessener Lernumwelten sein.

Wie also kann man einem hochbegabten Kind eine gute Entwicklung ermöglichen?

Idealerweise wird Hochbegabung schon vor der Einschulung bemerkt und psychologisch diagnostiziert. In Baden-Württemberg können diese Kinder dann entweder früher eingeschult werden oder Klassen überspringen – das sollte man immer mit Blick auf das jeweilige Kind entscheiden. Insofern europäische Hochbegabtenförderung die gesamte Persönlichkeitsentwicklung berücksichtigt, bieten sich am Gymnasium Hochbegabtenklassen nicht nur im Hinblick auf entwicklungsangemessene Lernangebote an. Diese Klassen sind auch für die emotionale und soziale Entwicklung der Schüler bedeutsam, weil sie hier mit Gleichentwickelten unterrichtet werden.



Karin Fischer-Brehm

FOTO: PRIVAT

Hochbegabung

Karin Fischer-Brehm spricht am Dienstag, 28. November, um 19 Uhr im Ravensburger Spohn-Gymnasium über Hochbegabung und die schulische Förderung hochbegabter Kinder. Der Eintritt ist frei. Das Spohn-Gymnasium, das regelmäßig einen Hochbegabtenzug führt, lädt zu dieser Veranstaltung ein. Fischer-Brehm ist seit über 25 Jahren in verschiedenen Berufsfeldern mit Begabungsforschung und -förderung befasst. Dabei entwickelte sie pädagogisch/psychologische Konzepte und war bei Begabungsdiagnostik und -beratung, Schulprojekten, Gründungen von Kinderakademien und systemischer Begleitung von Elternhaus und Schulen beteiligt. Info: www.bc-hochbegabung.de. Zusätzlich bietet das Spohn-Gymnasium eine Informationsveranstaltung am Montag, 26. Februar 2018, um 17 Uhr in den Räumen der Schule an. (rut)